

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 58 (1980)
Heft: 12

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte



Photo: Iren Oppikofer

Fron(t)-Bericht von den Wegarbeiten zur Trifthütte

Nachdem im Frühsommer alle Aktivitäten wegen des vielen Schnees verschoben werden mussten, konnten nun im schönen Herbst die für dieses Jahr vorgesehenen Arbeiten abgeschlossen werden. Der Weg vom Gletscher zur Trifthütte präsentiert sich

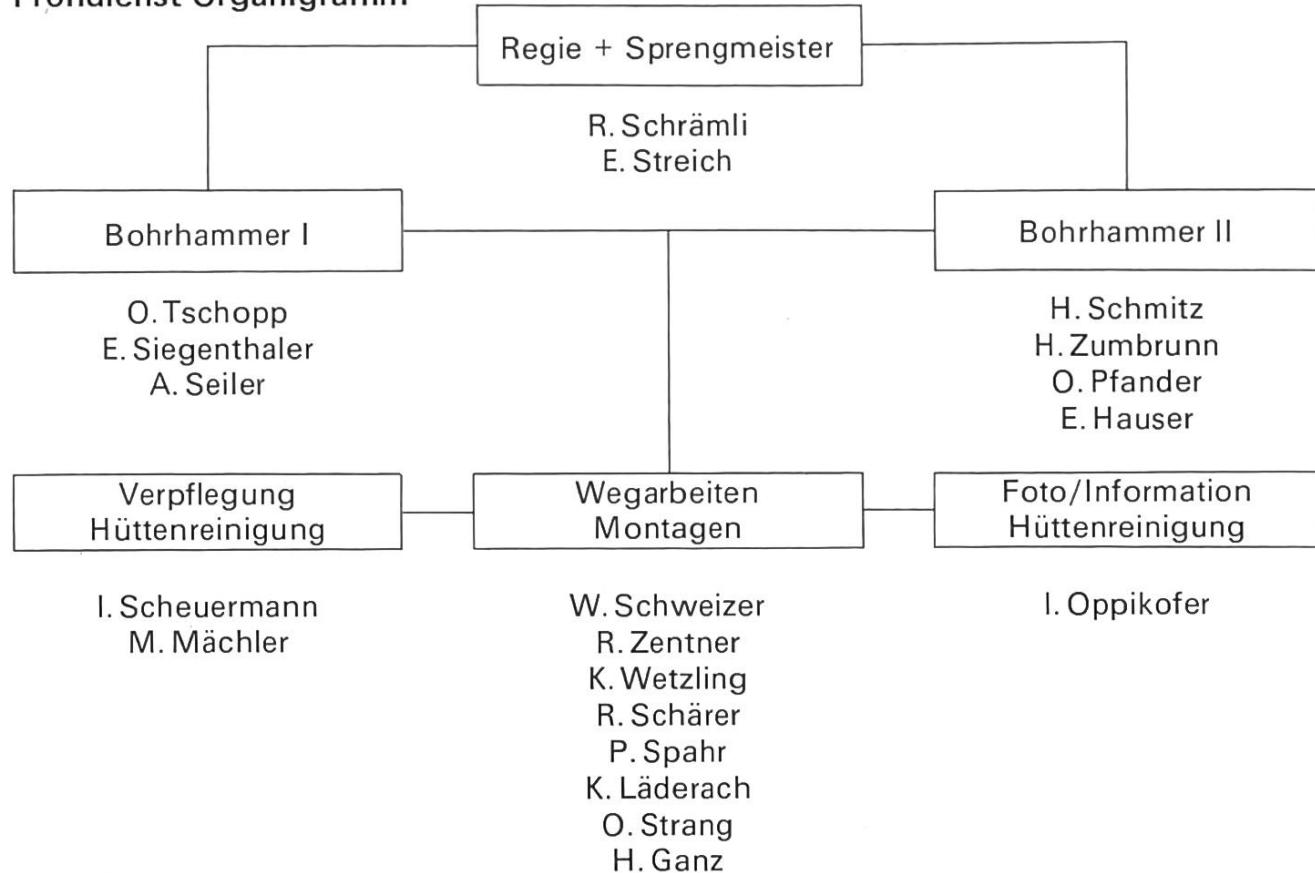
nun als relativ sicher, auch bei Abstiegen in Regen, Eis, Schnee und bei demontierten Ketten. Alle Kettensicherungen sind durch neue und zusätzliche Ringhaken verstärkt worden. Viele Touristen benützen diese Sicherungen blindlings und in vollem Vertrauen, obwohl durch Steinschlag und Lawinen Beschädigungen unvermeidlich sind. Nun kann man sagen, das Menschenmöglche für die Sicherheit sei getan worden. Einige neue Signalstangen weisen auf den richtigen Weg hin, der bei Schnee und zugedeckten Markierungen oft nicht leicht zu finden ist.

Noch harren für die nächsten Jahre andere Wegabschnitte der Verbesserung. Einerseits werden die Wege im unteren Teil nicht mehr durch die Algenossenschaft unterhalten, zum andern werden die Wege von zu wenig Touristen benützt, so dass sie verganden. Wie wär's mit einer Tour im schönen Triftgebiet im 1981?

Es ist mir ein grosses Anliegen, allen Frondienstlern herzlich zu danken für die mit grossem Einsatz geleisteten Arbeiten, welche dank einer guten Organisation (wie nachstehende Aufstellung zeigt) zum Erfolg führten.

Der Hüttenchef:
Otto Lüthi

Frondienst Organigramm



Gletscherkundliche Exkursion im Aletschgebiet

30./31. August 1980

Leiter: Hans Flück, Toni Labhart

Referent: Markus Aellen, ETH Zürich

20 Teilnehmer

Lieber Leser,

heute versuche ich, Dir einen Eindruck zu vermitteln, was wir an diesem ausgiebigen Wochenende mit Markus Aellen gesehen und gehört haben.

Am späten Nachmittag steigen wir von der Riedererp zur Riederfurka auf, legen schnell unsere grossen und kleinen Rucksäcke ab und erklimmen das ungefähr 160 m höher gelegene Riederhorn. In der abendlichen Sonne geniessen wir den geographisch orientierenden Rundblick und sehen zum erstenmal den tief unter uns liegenden Aletschgletscher – den grössten Gletscher der Alpen.

Über Nacht sind wir wohl aufgehoben im Herrschaftshaus, das der englische Sir Ernest Cassel anfangs dieses Jahrhunderts als Ferienresidenz auf rund 2000 m Höhe erbauen liess. Nachdem ich vor 20 Jahren während mehreren Wochen in dieser Villa (damals Hotel) herrliche Bergferien erlebt hatte, bin ich erfreut zu sehen, wie sich das 1976 als «Naturschutzzentrum Aletschwald» wiedereröffnete Haus wohlpräsentiert, die alten Gemäuer in neuem Glanz auferstanden und buchstäblich in letzter Minute vor dem endgültigen Zerfall bewahrt worden sind!

Zurück aber zur Glaziologie: Der Referent Markus Aellen führt uns in das vielumfassende Exkursionsthema mit einem Dia-Vortrag und zwei mit Photos und Graphiken reich illustrierten Publikationen ein. So hören wir von Gletscherbewegungen, Eismächtigkeit, Flächenausdehnung, Schmelzwasserabfluss, Moränen, Beobachtungen, Vermessungen und viel anderem mehr.

Am frühen Sonntagmorgen ziehen wir los Richtung Aletschgletscher/Belalp. Dicker Nebel zieht das Wallis hinauf, die Luft ist kalt, die höchsten Bergspitzen sind vom Neuschnee weiss bepudert. Das Wandern unterbrechen wir immer wieder: Bernhard Wyss, der Waldkenner und -liebhaber, macht auf die Besonderheiten und Probleme dieses geschützten Bergwaldes aufmerksam, und Geologe Toni Labhart lässt

unsere Augen zu den verschiedensten farbenfrohen Steinen schweifen – den grauen von der Jungfrau, den grünen vom ... Grünhorn.

Auf dem Gletscher faszinieren mich die schwarzen Pyramiden, der smaragdblau Spalt mit dem sprudelnden Bächlein, die breite Mittelmoräne mit ihrem Geschiebe, der tosende Wasserfall an der fernen Gletscherzunge. Auf gutem Weg steigen wir auf Moränen immer höher und kommen zur tief eingeschnittenen Schlucht des Oberaargletschers. Es folgen wieder saftiggrüne Alpweiden mit zahlreich blühender Alpenflora und dann der steile Aufstieg auf steinigem Pfad zur Belalp hinauf. Hier oben werfen wir den letzten Blick auf den zu unsrigen Füssen liegenden Aletschgletscher, von dessen Mächtigkeit wir auch von hier nur einen geringen Teil überblicken.

Iren Oppikofer

Gastlosen (Überschreitung ohne Eggturm)

Seniorenklettertour vom Samstag, 14. Juni 1980

Leiter: Walter Gilgen

6 Teilnehmer

Manches Wochenende ist in diesem Frühsommer verregnet worden, viele Touren mussten abgeändert oder sogar abgeblasen werden. Um so mehr freuen wir uns, dass schon am Morgen in Bern strahlendes Wetter herrscht. Der Parkplatz oberhalb Abländschen (genau auf der Kantonsgrenze zwischen Fribourg und Bern, auf 1480 m ü. M.) ist bald erreicht. Der Weg ist erst seit wenigen Tagen aper, vereinzelte Schneereste erinnern an den langen Winter. Imposant baut sich über uns der Eggturm auf. Jetzt schon zeigt sich, dass wir heute nicht die ersten sind: die Sonne steht schon hoch, als wir das letzte steile Stück zum Oberbergpass hinaufschwitzen. Oben begegnen wir einem ganzen Kletterkurs und beim Umgehen von Eggturm und Grossem Daumen noch zwei Basler Seilschaften. In aller Ruhe rüsten wir unsere drei Seilschaften aus, besteigen dann zum Angewöhnen, Kennenlernen und Abstand-Gewinnen die Katze, seilen kurz ab und legen schliesslich eine letzte kleine Pause ein.

Endlich ist die Reihe auch an uns. Bei angenehmer Temperatur, leichtem Föhn und guter Laune kommen wir zügig voran. Von der Pyramide aus sehen wir jetzt weiter oben sogar noch ein paar bekannte «private» Berner-Senioren-Gesichter. Auch die Marchzähne bieten keine besonderen Schwierigkeiten, vielmehr schönste Kletterei in warmem Sonnenschein; die Zusammensetzung der Seilschaften macht Freude. Nun haben wir den höchsten Punkt der Tour bereits überschritten. Den Gipfel der Glattewandspitze erreichen wir kurz nach Mittag. Hier oben können wir endlich die früheren (schnelleren?) Berner direkt auch begrüßen.

Das Wetter lädt zum Verweilen ein, doch der Platz wird knapp. Von «gastlos» keine Spur. So viele warten auf den Einstieg zum Abseilen, dass wir sechs froh sind, eine Lücke in der Warteschlange ausnützen zu können. Jeder wird beim Abseilen von oben und von unten gleich mehrfach kritisch begutachtet, scheint aber die Prüfung zu bestehen, gleichgültig ob im Dülfer, mit der Ente oder am Abseilachter. Von der Umgehung der Chemigüpfen prägt sich die Geschicklichkeitsübung durch den Engpass ein: prompt bleibt ein Rucksack hängen! Trotzdem sind wir dann bald unten beim Restaurant, wo man uns längst erwartet. Beim wohlverdienten Trunk freuen wir uns über die gelungene Tour und danken Walter ganz herzlich.

HPB

den Schlaf, dafür bescherte er uns einen wolkenlosen Samstag. Tourenleiter Heinz Zumstein führte uns auf der Wegspur über Geröll- und Schneefelder Richtung Couloir. Dort aber lag so viel Schnee, dass wir es vorzogen, den Mittagshornsattel durch den Fels zu erklimmen. Unser rüstiger Othmar bildete den Schluss der vier Seilschaften, immer dafür besorgt, dass vom lockeren Gestein nicht allzu viele Brocken in die Tiefe sausten. Nach einem kurzen Abstecher aufs Mittagshorn wurde der Fels griffiger. Überhaupt versetzte uns der Anblick der verschiedenen Felsformationen immer wieder in Erstaunen. Über den luftigen Westgrat ersteigten und umstiegen wir noch einige Türme, und nach einer interessanten Abseilpartie erreichten wir bald den Vorderlohner. Das Gipfelbuch hatte unter der Unbill der Witterung gelitten. Da keine Papeterie in der Nähe war, half Hans mit Heftpflaster aus und flickte es mit geschickten Händen. Während des Picknicks ging der Blick über ungezählte Gipfel – in der Tiefe glitzerte der Daubensee. Fast zu schnell zerrann die Zeit, denn der Abstieg lag noch vor uns. Das lockere Gestein erheischte wiederum höchste Vorsicht. Zu Fuss erreichten wir die Talstation der Engstligenbahn, und ein gemütlicher Umrundung setzte den Schlusspunkt. Einmal mehr durfte ich auf dieser sehr gut organisierten Tour die nette Kameradschaft und Geselligkeit erleben. Hiefür nochmals herzlichen Dank an Tourenleiter Heinz.

V. Fischbach

Lohner (Westgrat)

Seniorentour vom 19./20. September 1980

Leiter: Heinz Zumstein

11 Teilnehmer

«Am Samstag teilweise Regen, Nullgradgrenze sinkend...» Trotz dieser wenig einladenden Prognose fuhren wir am Freitagnachmittag Richtung Adelboden. Auf abwechslungsreichem Weg erreichten wir in drei Stunden die gemütliche Lohnerhütte. Herr Klopfenstein aus Adelboden – an diesem Wochenende Hüttenwart – begrüßte uns herzlich, und bald stellten wir fest, dass wir die einzigen Gäste waren. Und extra für uns hatte er im Schneefeld unweit der Hütte Tritte geschaufelt.

Während der Nacht unterbrach der Föhn oft

Bergerinnern

Spitzchen überm Felsenkar,
Aller dumpfen Schwere bar,
Lenkst den Blick aus Dunst und Not
Himmelan ins Morgenrot.

Spitzchen hoch ob grauer Wand!
Lichtgrün prangt dein Schulterband.
Und dein Trotzkopf lächelt froh:
Schöner trefft ihr's nirgendwo!

Spitzchen, schlank und glanzumflirrt,
Hab zu dir mich einst verirrt.
Oftmals wünsch ich mir's zurück,
Jener Stunden helles Glück.

Jacob Hess